

Der Heilige Geist zerreißt die finstere Nacht, heißt es in der sogenannten Pfingstsequenz. *Schwester Katharina Kluitmann* von den Franziskanerinnen in Lüdinghausen betet und erklärt das liturgische Gebet.

### **Die Pfingstsequenz "Veni Sancte Spiritus" ist im 13. Jahrhundert entstanden.**



Am Pfingstsonntag wird sie vor dem Evangelium gesungen und folgt als hymnenartiger Gesang unmittelbar auf das Halleluja und schließt mit dem Ruf Amen, Halleluja. Die Pfingstsequenz besteht aus zehn Strophen mit jeweils drei Zeilen. Das Kommen des Heiligen Geistes wird erbeten. Die

dritte und vierte Strophe nennen sechs Eigenschaften des Heiligen Geistes.

Komm herab, o Heil'ger Geist, der die finstre Nacht zerreißt, strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt, komm, der gute Gaben gibt, komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit, Gast, der Herz und Sinn erfreut, köstlich Labsal in der Not.

In der Unrast schenkst du Ruh, hauchst in Hitze Kühlung zu, spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glückselig Licht, flle Herz und Angesicht, dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn kann im Menschen nichts bestehn, kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein, Drrem gieße Leben ein, heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart, lse, was in sich erstarrt, lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut, deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn, deines Heils Vollendung sehn und der Freuden Ewigkeit. **Amen. Halleluja.**

### **Schenke Neubeginn**

Komme jetzt und dann, weise Trösterin, segne Frau und Mann, schenke Neubeginn.

Wandle Jung und Alt, heile Schöpferin, löse die Gewalt, schenke Neubeginn.

Eine Arm und Reich, weise Trösterin, in der Liebe gleich, schenke Neubeginn.

Eine Mensch und Tier, heile Schöpferin, alles lebt aus dir, schenke Neubeginn.

Erde bebt und schreit, weise Trösterin, gib uns Umkehrzeit, schenke Neubeginn.

### **Christa Peikert-Flasphler**



**Dank auch an Frère Roger+, Taizé, für sein Wort zum 10. Juni:**

Ein lebenslanges JA zu Gott ist Feuer. Der Prophet Jeremia begriff dies schon Jahrhunderte vor dem Kommen Christi. Als er einmal ganz mutlos war, sagte er sich: „Ich will nicht mehr an Gott denken, nicht mehr in seinem Namen sprechen ...“

Aber es kommt der Tag, an dem er schreiben kann: „In mir, zutiefst in mir brannte es wie verzehrendes Feuer. Ich wollte es zurückhalten, aber ich konnte es nicht!“ **Jeremia 20,9**

## **Liebe Weggefährten, liebe Geschwister der Gemeinschaft, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.**

Die Bilder des Titelblattes zu **Pfingsten 2019** sind von meinem Freund und Bruder Lutz aus Wolgast. Er schickte sie mir nach seiner Israel Reise mit den Worten: „**Lieber Bruder Wolfgang, ich sende Dir die Bilder, die mir am Ölberg für Dich geschenkt wurden. Schalom. Lutz.**“

Gerne teile ich die Bilder mit euch, zusammen mit den Gedanken aus Joh 14, 27,28 und aus dem Geist des Hl. Franziskus ergänzt; siehe hierzu das Gottesdienstblatt vom 6. Sonntag der Osterzeit.

Heute wollen wir diese Zusage, diesen Auftrag ergänzend im Nachlass der Hl. Klara anschauen; mahnt Klara doch selbst zur „**Einheit der Liebe und des Friedens**“ (BulKI 14,63) und übernimmt von Franziskus den aaronitischen Friedenswunsch aus dem Segen für Bruder Leo.

Der Traktat, „**Der herr aller ding**“ (HaD), dem es nicht so sehr um eine wörtliche Wiedergabe der historischen Quellen geht, sondern um die biblisch-spirituelle Deutung derselben, sieht die Verheißung des Friedens Jesu (Joh 14,27) in Klara als Frucht ihrer Gottesschau und Nächstenliebe erfüllt.

Jetzt spreche ich davon, dass der Herr eine Botschaft des Friedens in sie gelegt und durch sie verkündet hat. Und zwar den nämlichen Frieden, den er seinen Jüngern versprochen hat, Joh 14,27. Es sind dreierlei Arten des Friedens, die wir in uns haben sollen. Die erste Form des Friedens ist jener Friede, der uns aus der Betrachtung unseres Herrn zukommt. Die zweite Art des Friedens ist jene aus der Liebe, die wir zu unserem Nächsten haben sollen. Die dritte Art des Friedens ist jene des reinen Gewissens, das unseren inneren Menschen erfüllt. Diesen dreifachen Frieden hat unser Herr der hl. Jungfrau Sankt Klara versprochen, so wie es uns in ihrem Lebensbericht verlässlich aufgezeichnet worden ist.



So führt der Geist Gottes auch uns in der Gemeinschaft „pace e bene“ weiter, den Auftrag, mit seiner Hilfe, Dienst nach dem Hl. Evangelium zu tun. So kann man sich den „Augen des Herrn“

doch nicht entziehen ... **T**

An diesem Pfingstfest lege ich dem Herrn unsere Gemeinschaft besonders ans Herz, seinen Plan immer mehr zu erkennen und zu befolgen, „**wenn es Gott gefällt**“, ... **inshalla**“.



Danke für das miteinander beten, hier und überall, danke für all das was der Herr durch Seinen Ruf möglich macht, im Vertrauen auf Seinen Segen für den weiteren Weg. Neu beginnend an diesem **Pfingstfest**, Ihnen und Euch allen **Frohe und geistvolle Pfingsten 2019, mit pace e bene, Frieden und Gutes**, Ihr / Euer,

**Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft**

Siehe auch die URL: <https://www.pace-e-bene.de>

Fotos: Lutz Breitsprecher. Kreuz: Taizé.:und San Damiano Kreuz.

## **Pfingsten 2019**



**Jesus sagt:**

**„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.“**

**Joh 14, 27-28**

**Im Geist des Hl. Franziskus sagen wir:**

**„Frieden und Gutes Dir, liebe Schwester, Dir, lieber Bruder.“**